

Ostern

Osternachtsfeier

Material: 2 vorbereitete Overheadfolien (S. 4+5)
Osterlicht (große Kerze)
kleine Kerzen, für jeden Teilnehmer eine (z.B. Teelichte)

Musik: „Alte Musik“ (getragen)
„Osterruf“ (hier: J.S.Bach: Präludium G-Dur BWV 541)
„festliches Nachspiel“ (hier: J.S.Bach: „Komm, Heiliger Geist, Herre Gott“ BWV 651)

Am Vorabend lassen wir durch Zettel auf den Klos o.ä. durchsickern, dass am nächsten Morgen um fünf etwas passieren wird. Wird nicht an die große Glocke gehängt - klammheimlich wie die Auferstehung selbst.

Der Raum ist still und so dunkel wie nur möglich. Die Teelichte stehen locker zwischen den Teilnehmern verteilt; sie brennen noch nicht. **Folie 1** an die Wand, zur Begrüßung. Der Overheadprojektor ist die einzige Lichtquelle im Raum.

Frank: Ich lese uns vor, was geschah, nachdem Jesus am Kreuz gestorben war.

Frank: Lesung: Grablegung (Mt 28, 57-66)

Frank: Da war alles aus. Für die Jünger - und auch die Jüngerinnen - war am Karfreitag alles aus. Sie hatten ihren Job und ihre Familien verlassen, um mit Jesus unterwegs zu sein. Sie hatten geglaubt, dass er wirklich eine Botschaft für diese Welt hatte. Sie waren überzeugt davon, dass er die gesellschaftlichen und politischen Probleme lösen konnte. Sie hatten nur darauf gewartet, dass er allen Menschen durch große Wunder zeigt, dass er wirklich Gott in Menschengestalt ist. Und jetzt hatten sie diesen Mann hingerichtet wie einen ekligen Massenmörder, und er hat sich nicht einmal gewehrt...

Musik: Alte Musik 1

Volker: Da war alles aus. Jesus war tot. Es war ein schöner Traum gewesen, aber er war an der Wirklichkeit gescheitert, wie so viele Träume. Zurück in den Alltag. Ein paar Tage wollten sie noch zusammenbleiben, bis ein wenig Gras über die Affäre gewachsen war und sie sich wieder zeigen konnten. Immerhin waren sie nun offiziell die Mitläufer eines Verbrechers. Und dann weitermachen wie vorher. Wenn das überhaupt noch ging, denn schief angucken würden die Leute sie wohl immer. Sie würden ihren Kindern verbieten, mit den Kinder dieser zweifelhaften Leute zu spielen - man weiß ja nie. Keiner würde ihnen helfen, wenn sie Hilfe brauchten. Sie waren höchstens noch geduldet.

Musik: Alte Musik 2 (Volker raus, Einzug vorbereiten)

Frank: Da war alles aus. Sie müssen sich verarscht gefühlt haben. Was hatte ihnen Jesus alles versprochen? Sie würden die himmlische Herrlichkeit sehen. Nun, das hatten sie, zwei Jahre lang oder drei, während sie bei ihm waren. Aber nun? Ihr Leben war nichts mehr wert. Eine neue Existenz aufbauen? Wie denn und wo, in dem besetzten Land, in dem alles knapp war, weil der römische Kaiser brutale Steuern erhob? In einer Zeit, in der kaum einer etwas anfang, weil man täglich mit dem Bürgerkrieg rechnete? In einer Gesellschaft, in der die Familie alles, der einzelne aber nichts zählte? Nein, der Traum war aus. Weiterleben hatte eigentlich keinen Sinn mehr. Am besten gleich Schluss machen.

Musik: Alte Musik 3

Frank: (stoppt die Musik mittendrin, schreit) Aus! Aus und vorbei! Keine besinnliche Musik, keine feierlichen Gottesdienste mehr, keine romantischen Versammlungen im Morgengrauen, nur noch das Grauen selbst! (leise, eindringlich) Sie hatten Jesus ihr Leben geopfert - und jetzt war es verspielt und sinnlos. Sie hatten alle Brücken hinter sich abgebrochen - der Weg zurück ins alte Leben würde sehr, sehr schwer werden. Und ihr Herr und Meister, der so schöne Reden geschwungen hatte, mit dem alles immer so einfach war, war tot - gescheitert - liquidiert! (Pause.) Es war - aus.

Overheadprojektor auf das letzte Wort ausschalten. Drei Minuten (oder so) Dunkel und Stille.

Volker: Einzug mit dem brennenden Osterlicht, singt dazu „Christ ist erstanden“. Das Osterlicht wird vorn auf einen Leuchter gestellt; es ist die einzige Lichtquelle im Raum.

Frank: Und dann kam jener Sonntagmorgen, so etwa vierzig Stunden nach Jesu Tod.

Volker: Lesung Osterevangelium (Lk 24, 1-12)

Musik: „Osterruf“

Frank: Könnt ihr euch vorstellen, was das für ein Licht gewesen sein muss, damals für die Jünger? Als es in ihren Herzen auf einmal ganz hell wurde? Wir haben versucht, euch ihre Stimmung zu vermitteln, in der sie die Osterbotschaft erreicht hat: Jesus lebt! Von einem Moment auf den anderen gab es keinen Grund mehr, Trübsal zu blasen. Alle Schreckensbilder, die sie sich ausgemalt hatten, waren plötzlich wieder weggewischt.

Volker: Wenn wir in der Bibel noch ein Stück weiterlesen, dann erfahren wir von zweien, die nach Hause zurückgingen. Sie hatten sich wohl in dem Moment auf den Weg gemacht, als die Frauen am Grab waren, und all das nicht mitbekommen. Einer hieß Kleopas, wie der andere heißt, wissen wir nicht, aber auch sie hatten ihr häusliches Leben liegen lassen und sich Jesus angeschlossen. Und auch für sie war am Karfreitag alles aus gewesen.

Frank: Lesung Emmaus-Jünger (Lk 24, 13-35)

Frank: Wir haben die Osterbotschaft eben mit einem Licht verglichen, das den Jüngern in der Nacht ihrer dumpfen Gefühle aufgeht. Und das Symbol dafür ist ja diese Kerze hier vorne - sie scheint für euch alle, ihr sitzt in ihrem Licht. Aber das reicht nicht. Es reicht Jesus nicht, wenn Du Dich in seinem Licht sonnst. Du sollst selbst etwas von diesem Licht haben, damit Du auch wieder davon weitergeben kannst. Nur dann wird es wirklich hell in der Welt.

Volker: Die beiden Wanderer, von denen wir eben gehört haben, haben es genau so gemacht. Sie blieben nicht zu Hause und feierten Ostern ganz für sich, da sie ja jetzt wussten, dass Jesus lebte - sie rannten den ganzen Weg zurück nach Jerusalem. Das sind so ungefähr 20 Kilometer. Aber die anderen, die Menschen, die ihnen wichtig waren, sollten das auch erfahren - dafür gingen sie meilenweit. Das sollt ihr jetzt auch machen. Ihr habt ein Teelicht vor euch stehen. Kommt nach vorn damit und holt euch etwas von dem Osterlicht. Es soll nicht nur für euch leuchten, sondern zu euch gehören.

*Austeilung des Osterlichtes (jeder zündet sein Teelicht am Osterlicht an),
dazu noch einmal **Musik:** „Osterruf“*

Frank: Man sollte eigentlich meinen, jetzt hätten die Jünger es oft genug gehört, um es glauben zu können. Aber es ist zu unglaublich. Dass Jesus andere Menschen vom Tod auferweckt hat, hatten sie ja miterlebt, aber dass er das auch bei sich selbst fertigbringt, wenn er doch schon tot ist - das ist ja wohl noch mal ein anderes Kaliber. Jedenfalls konnten Kleopas und sein Kumpel reden, wie sie wollten - lesen wir mal weiter.

Volker: Lesung Thomas (Joh 20, 19-29)

Volker: Jesus weiß, dass kein Mensch diese Botschaft allein vom Hören glaubt. Das kann einfach keiner einfach so glauben. Und deswegen zeigt er sich - zuerst Maria, dann Petrus, dann den beiden Jüngern auf dem Weg nach Emmaus und schließlich allen. Und weil Thomas nicht bei ihnen war, bekommt er auch noch seine Extra-Offenbarung. Jesus verlangt keinen unmenschlichen Glauben von uns. Er weiß, dass wir dazu neigen, nur das zu glauben, was wir sehen. Deshalb hat er mal gesagt: Es reicht, wenn euer Glaube wie ein Senfkorn ist. Ein Senfkorn ist winzig klein, man kann es kaum sehen. Aber, und das ist entscheidend: es ist lebendig. Es wartet nur darauf, zu keimen und einen neuen Senfstrauch wachsen zu lassen.

Frank: Dieser Glaube ist der eigentliche Grund für alles, was wir hier in diesen zwei Wochen veranstalten. Dieser Glaube ist im Grunde genommen alles, was die christliche Kirche ausmacht. In keiner Religion der Welt gibt es einen Gott, der aus Liebe Mensch wird und sich für die Schuld der Menschen hinrichten lässt. Alle christlichen Kirchen und sonstigen christlichen Vereine können sich unter dem alten Text des Glaubensbekenntnisses wiederfinden. Und den wollen wir jetzt gemeinsam sprechen. Jeder, der daran glaubt, ist eingeladen, mitzusprechen.

Folie: Apostolisches Glaubensbekenntnis

Volker: Wir sollen diesen Glauben nun aber nicht einfach als unseren persönlichen Besitz horten und pflegen - Jesus hat damit einen Auftrag verbunden. Wir sollen etwas damit anfangen. Glaube ist eben keine Privatsache. Für jeden von uns gibts hier in der Welt etwas zu tun, etwas für Jesus zu tun. Zumindest das eine: Diese Nachricht weitersagen, dass er lebt und damit die Welt auf den Kopf gestellt hat.

Frank: *Lesung Missionsbefehl (Mt 28, 18-Schluss)*

Frank: Zum Schluss werden wir uns noch unter den Segen Gottes stellen, das heißt, uns das noch mal klarmachen, dass er bei uns ist und uns unendlich liebt.

Jesus hat gesagt: Ich lebe, und ihr sollt auch leben.
Deswegen kannst du heute und an jedem Tag sicher sein,
dass er bei dir ist und dich an seinem Leben teilhaben lässt,
wenn du es willst.

Und wenn es Momente gibt, in denen du nicht mehr weißt,
wozu dein Leben eigentlich gut ist,
dann darfst du wissen, dass Jesus für dich gestorben und auferstanden ist
und dass er mit dir etwas vor hat.

Jesus, der gestorbene und auferstandene Herr,
sei bei dir, jetzt und allezeit.
Amen.

Musik: „Festliches Nachspiel“

anschließend Osterfrühstück o.ä.

Der Gottesdienst in der Osternacht bzw. am Ostermorgen
ist eine ziemlich alte christliche Tradition.

Deswegen ist es gerade schön, wenn er ein bisschen
altmodisch und feierlich abläuft.

(Nur ein bisschen. Es wird keine
lateinische Predigt geben.)

Das erste Altmodische daran ist, dass der Gottesdienst
in besinnlicher Stille beginnt
und es deshalb auch vorher schon ganz ruhig sein sollte.
Also jetzt.

Weil wir wissen, dass Singen am frühen Morgen
eigentlich Tierquälerei ist,
weden wir Musik
von der Konserve hören.

Alte Musik, passend zum alten Gottesdienst.
Kann ja sein, dass du mit der Musik
nicht viel anfangen kannst.
Das macht nichts.

Lass die Musik in dich reinfließen
und häng dabei deinen Gedanken hinterher.

Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,

und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unseren Herrn,

empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel.

Er sitzt zur Rechten Gottes;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.

Amen.